80 Jahre Pfarrei Haag an der Amper

Von Adolf Widmann

Die Pfarrei Haag a. d. Amper im Landkreis Freising kann in diesem Jahr zwei seltene Feste feiern: Soweit bekannt ist, wurde mit Georg Murr aus Plörnbach erstmals ein Mitglied der Pfarrei Haag zum Priester geweiht und somit in Haag eine feierliche Primiz abgehalten. Daneben jährt es sich in diesem Jahre zum achtzigsten Mal, daß Haag a. d. Amper eine selbständige Pfarrei ist. Im Jahre 1902 wurde die damalige Filialkirche Haag a. d. Amper von der Pfarrei Zolling getrennt und selbständig.

Haag a. d. Amper war pfarrlich nahezu 1200 Jahre eng mit Zolling verbunden. Schon aus den ersten urkundlichen Nachweisen über Haag aus dem Jahre 804 geht hervor, daß ein gewisser Wolfheri sein Erbe in Haag,[1] das ihm sein Vater Kozperht hinterlassen und das er mit seinem Bruder Unarc geteilt hatte, an die Peterskirche in Zolling verschenkte. Diese Schenkung wiederholte er 825 unter Bischof Hitto von Freising in der Weise,[2] daß er in Gegenwart von 16 Zeugen Zweige von einem ihm gehörenden Baum abnahm und sie dem Pfarrer Wago von Zolling überreichte. Auf dieses historische Ereignis geht vermutlich die zwölfhundert Jahre währende enge Verbindung mit der Pfarrei Zolling zurück.

In einem weiteren kirchlichen Dokument, der sogenannten »conradinischen Matrikel« des Bistums Freising vom Jahre 1315[3] wird auf die kirchliche Verbindung zwischen Haag und Zolling wie folgt hingewiesen: »Zollingen habet 4 filias: Harthausen, Tanhausen, Winerhausen (Werlthausen) et Hag cum sepulturis.«

Nach der Sunderndorferischen Matrikel von 1524[4] gehörten zur Pfarrei Zolling sechs Filialen und zwar St. Laurenz in Haag, St. Stephan in Wänchenbach, St. Valentin in Gerlhausen, St. Coloman in Tanhausen, St. Margarethe in Harthausen und die Kapelle St. Jakob des Älteren in Oberzolling mit insgesamt 700 Kommunikanten. Die Schmidtsche Matrikel[5] von 1740 beschreibt dann die Filialkirche in Haag erstmals ausführlich. Wie noch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts betreute der Kooperator von Zolling die Filialkirche in Haag. Haag hatte im Jahre 1874[6] eine im Stil der Renaissance erbaute Kirche mit einem Spitzturm mit Schindeln bedacht. Baupflichtig für die Kirche war das Dorf Haag. Obwohl Haag seinerzeit noch kein Baptisterium, ein sogenanntes Taufrecht hatte, wurde dennoch in Haag selbst schon getauft. Das Taufwasser mußte der Kooperator aber aus der Pfarrkirche von Zolling mitbringen. Gottesdienste wurden zu dieser Zeit in Haag durch den Kooperator am ersten und zweiten Sonntag abwechselnd mit Untermarchenbach und alle Festtage mit Ausnahme von Maria Geburt gehalten. Den Mesner- und Kantordienst versah seinerzeit der Lehrer. Das Kirchenvermögen belief sich 1869 auf die beträchtliche Summe von 4487 fl 15 kr.

Interessant ist in diesem Zusammenhang noch, daß Untermarchenbach eine weitere Filiale von Zolling war, während Obermarchenbach im Jahre 1874 schon eine selbständige Pfarrei war. Ebenfalls eine selbständige Pfarrei war Inkofen. Die Pfarreien Obermarchenbach – in etwa identisch mit der ehemaligen Gemeinde Plörnbach – und Inkofen (bis zur Gemeindegebietsreform ebenfalls eine selbständige Gemeinde) und die Filialen Haag und Untermarchenbach sind seit der Gemeindegebietsreform zu einer Gemeinde unter der Bezeichnung »Haag a. d. Amper« zusammengefaßt.

Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts liefen die ersten Bestrebungen zur Gründung einer selbständigen Pfarrei Haag. Der Zollinger Pfarrer Ludwig Heilmaier weist in einem Artikel in der Heimatzeitschrift »Frigisinga« des Jahres 1927 darauf hin, daß die Akten des Pfarrarchivs Zolling, welche die Gründung der Pfarrei Haag betreffen, mit dem Jahre 1895 beginnen. In diesem Jahre erlosch die Vakantstellung des Haager Benefiziums, welche zehn Jahre vorher Dr. Paul Hörhammer, praktischer Arzt und Gutsbesitzer, als Kirchenpfleger mit seinem Bruder Mathias, Gastwirt in Haag, beantragt hatte, um die Pfründe durch Erhöhung des Fundationsvermögens zu verbessern. 1895 wurde die weitere Vakantstellung zum Zwecke der Errichtung der Pfarrei Haag erbeten. Dr. Paul Hörhammer und sein Bruder Mathias Hörhammer waren maßgeblich an der Schaffung der Pfarrei Haag beteiligt.

Die Bestrebungen zur Gründung der Pfarrei Haag mißfielen den Zollingern und wurden von dort aus mit viel Skepsis verfolgt. Nach einem Protokoll vom 21. Januar

1900 hat sich der damalige Pfarrer von Zolling, Martin Gsinn, zur Abtrennung Haags von Zolling wie folgt geäußert: »Meine Anschauung geht dahin, daß die Errichtung der Pfarrei Haag der Ruin der Pfarrei Zolling bzw. der Pfarrpfründe und Kirchenstiftung ist.« Die schmerzliche Stimmung wurde weniger durch die Untreue der Haager Kirche hervorgerufen, als vielmehr im Hinblick auf das schöne Stiftungsvermögen der Kirche Untermarchenbach, die mit Haag ebenfalls von Zolling abgespalten werden sollte.

Die Gründung der Pfarrei Haag war vor allem eine Finanzfrage, bei der es nicht ohne Schwierigkeiten abgehen konnte. Es sei hier an eine Versammlung der Männer der Sepulturgemeinden Haag und Plörnbach vom 6. März 1899 im Gasthaus Hörhammer in Haag erinnert, bei der die Männer beschlossen, »jede Beteiligung an der Baulast am künftigen Pfarrhof mit Entschiedenheit abzulehnen«. Die Bürgermeister Eisenmann von Haag und Hausruckinger von Plörnbach weigerten sich, diesen Beschluß zu unterzeichnen und baten ihrerseits Pfarrer Gsinn von Zolling um Einberufung einer weiteren Versammlung. Hierzu muß man wissen, daß die Gemeinden durch den Neubau des Schulhauses in Haag und mit den Umlagen für eine zweite Lehrkraft schwer belastet waren. Hinzu kam, daß eine Restaurierung der nun künftigen Pfarrkirche bevorstand. Dennoch erhielt Haag einen eigenen Pfarrhof. Hier half Dr. Paul Hörhammer wiederum aus. Er stellte sein damaliges Anwesen Haus Nummer $32^1/_2$ der Kirche zur Verfügung. Als Gegenleistung wurde ihm das ihm gehörige, seither aber den Benefiziaten als Dienstwohnung angewiesene Haus eingeräumt und es erlosch seine Verpflichtung, jährlich dem Benefizium acht Klafter Scheitholz zu liefern.

Nach langen Vorbereitungen durch Pfarrer Gsinn erfolgte 1899 die Wahl der Filialkirchenverwaltung Haag. Wie nicht anders zu erwarten, wurde Dr. Paul Hörhammer zum Kirchenpfleger gewählt. Der Kirchenverwaltung gehörten seinerzeit weiter an Korbinian Graßl und Georg Greißl. Damit waren die Chancen zur Gründung der selbständigen Pfarrei Haag gestiegen. In der ganzen Filialkirchengemeinde herrschte plötzlich große Freude und Opferbereitschaft. Ein unbekannter Wohltäter gab 10300 Mark, Josef Brunner erklärte durch Unterschrift, am Tag des Einzugs des ersten Pfarrherrn der Kirchenverwaltung 300 Mark auszuhändigen.

Am 1. Mai 1902 unterfertigte Prinz Luitpold die Urkunde zur Erhebung des Benefiziums Haag zur eigenen Pfarrei. In dieser Urkunde ist auch gleich eine vermögensrechtliche Regelung getroffen worden. Der Staat leistete einen Beitrag von 540 Mark, »welcher von der Pfarrei Zolling hierher übertragen wird, wogegen bei letzterer Pfarrei eine Hilfspriesterstelle in Wegfall kommt«. Damit hat die ehemals große Pfarrei Zolling eine empfindliche Schmälerung erfahren und die Ortschaften Haag, Unterschwaig, Weihrinnen, Ober- und Unterplörnbach, Untermarchenbach, Haun und Sollern waren abgelöst.

Am 25. Juli 1902 unterzeichnete Erzbischof Freiherr Franz Josef v. Stein die Urkunde der Erhebung der Filialkirche St. Laurentius zu Haag im Dekanat Abens zur Pfarrkirche. Am 31. Juli erhielt das Dekanat Abens den Auftrag, die kanonische Errichtung der Pfarrei Haag bei einem Pfarrgottesdienst feierlich zu verkünden. Adam Fürst, Pfarrer von Zolling, wurde Vikar der neuen Pfarrei und erhielt am 13. August 1902 vom Bezirksamt Freising den mit der oberhirtlichen Konfirmationsurkunde versehenen Stiftungsbrief der Pfarrei Haag.

Pfarrkirche in Haag an der Amper mit Bruderschaftshäuschen.
Foto: Adolf Widmann, Reichertshausen

Erster Pfarrer der nun selbständigen Pfarrei Haag wurde Ferdinand Frech, der bis 1907 in Haag blieb und erst am 29. Januar 1936 in Haslach verstarb. Die nächsten Pfarrherren waren jeweils nur kurze Zeit in Haag. So Karl Winkler von 1907 bis 1911, Franz Xaver Schuhmacher von 1911 bis 1916 und Wolfgang Pfleger von 1916 bis 1918. Vierzehn Jahre dagegen blieb Josef Mini in Haag, nämlich vom Oktober 1918 bis zum Februar 1932. Dreiundzwanzig Jahre war schließlich Andreas Weingand in Haag. Nach ihm ist in Haag nun auch eine Straße benannt. Ihm folgte Karl Kienmoser, der bis 1970 in Haag verblieb. Derzeitiger Pfarrherr von Haag ist seit 1970 Josef Mühlritter.

Anmerkungen:

[1] Freisinger Traditionen Nr. 198.
[2] Ebenda Nr. 520.
[3] Die älteren Matrikeln des Bisthums Freysing. Bd. 3, München 1850, S. 222.
[4] Ebenda S. 267f.
[5] Ebenda Bd. 2, München 1849, S. 426f.
[6] Statistische Beschreibung des Erzbisthums München-Freising. Band 1, München 1874, S. 28.

Anschrift des Verfassers:
Adolf Widmann, Hauptstraße 17, 8309 Reichertshausen